

So will die Regierung ihr **Budgetloch stopfen**

Pensionisten sollen 3 Milliarden € sparen

BERICHT SEITEN 2/3

Sonntag, 16. März 2025 € 2,20

**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

Tiroler Krone

krone.at Ausgabe Nr. 23.319
Innsbruck, Schusterbergweg 86, Redaktion:
☎ 05 7060-57040, Abo: ☎ 05 7060-600

SYSTEM GEHÖRT EVALUIERT
Tirol: Dossierampeln im Kampf gegen den Stau
SEITEN 26/27

AM 23. MÄRZ
Mit der „Krone“ zum Skitag nach Kitzbühel
SEITEN 28/29

AUSTRIA HEUTE AM TIVOLI
WSG Tirol will die Violetten stoppen
SPORT



TSD-Skandal: Schöne Reden statt Antworten

LEUGNEN VON TATSACHEN UND SALBUNGSVOLLE WORTE: Das haben Politik und die Führung der Tiroler Soziale Dienste zum Skandal um die Notschlafstelle zu bieten. Der Iraker, der den Stein ins Rollen brachte, bekämpft seine Kündigung beim Arbeitsgericht. SEITEN 24/25



KEIN ÜBERGANGSKANZLER

„Ich will schon länger in der Politik bleiben“

Christian Stocker über seine
Rolle als „Anwalt der Republik“

INTERVIEW SEITEN 6 BIS 8

Foto: Eva Manhart

AKTIVITÄTEN MIT TIEREN

Ku(h)scheliger Gag oder Genuss?

Kuhkuscheln, Ziegen- und Welpenyoga werden zunehmend zum Trend. Was dahintersteckt und wie es den involvierten Tieren geht.

THEMA DES TAGES, SEITEN 20/21

ANZEIGE



playsponsible.at

LOTTO

Fotos: Christof Birbaumer

Gassler Glasklar



MARKUS GASSLER

Wie lange schaut die Politik noch zu?

Mit salbungsvollen und lobenden Worten hat der zuständige LHStv. Philip Wohlgemuth (SPÖ) am Freitag den neuen Geschäftsführer der TSD (Tiroler Soziale Dienste) willkommen geheißen. Wie die „Krone“ berichtete, ist das der interimistische TSD-Führer Florian Stolz. Laut Wohlgemuth wurde er von einer Hearingskommission einstimmig an die 1. Stelle gereiht. Wer in dieser Kommission sitzt und wie viele Bewerber es am Ende des Tages waren (dem Vernehmen nach nicht viele) – diese Antwort blieb man uns schuldig. Doch das waren nicht die einzigen Fragen in den letzten Tagen und Wochen, auf die wir keine Antworten bekamen. Auf Anfragen rund um das Desaster in der TSD-Notschlafstelle am Schusterbergweg in Innsbruck wurden wir mit faulen Ausreden („Uns ist nichts bekannt! Das stimmt doch nicht! Alles in Ordnung!“) abgespeist. Zum Teil wurden wir aber auch eiskalt angelogen (siehe Artikel rechts).

Und noch einmal: Es geht mir nicht um die Einrichtung an sich – die Arbeit für die Ärmsten der Armen in unserem Land ist wichtig und unverzichtbar. Es geht mir um die Form und die Führung der TSD. Ich weiß, ich wiederhole mich: Aber es war ein gewaltiger politischer Fehler, diese Agenden in eine Gesellschaft auszulagern. Diese Aufgaben waren bis zum Jahre 2015 gut und effizient in der Sozialabteilung des Landes eingebettet. Mit der Gründung der TSD hat sich dieser Bereich dann jedweder politischen Kontrolle entzogen. Das Chaos begann. Wenn es wieder einmal Kritik gab – und das war regelmäßig der Fall – hieß es seitens der Politik stets: „Wir dürfen und kön-

nen uns nicht ins operative Geschäft einmischen!“ Nun sitzen wir vor einem großen Scherbenhaufen, der eigentlich kompromisslos aufgeräumt – sprich aufgelöst – gehört. Die FPÖ hat dazu einen Antrag eingebracht, der kommende Woche im Landtag behandelt werden muss.

Die Freude über die Bestellung des neuen Geschäftsführers innerhalb der Mitarbeiter – und das sind immerhin 250 – hält sich übrigens in Grenzen. Viele „unbequeme“ Mitarbeiter fürchten nämlich, dass sie ein ähnliches Schicksal ereilt, wie jenen Iraker, der vor zwei Wochen fast tot geprügelt wurde. Als der Mann nämlich die Missstände innerhalb der TSD aufdeckte, wurde er zuerst gemobbt und dann – im 2. Anlauf vom jetzigen Geschäftsführer Stolz – gekündigt. Ob das eine Motivkündigung war, werden die Gerichte klären. Die Arbeiterkammer ist jedenfalls schon eingeschaltet (siehe rechts).

Interessant war auch die (Nicht-)Antwort des Aufsichtsratsvorsitzenden der TSD auf unsere Fragen, auf die er erst gar nicht einging, sinngemäß aber meinte, dass die Mitarbeiter sehr bemüht seien. Ja, eh! Doch bei den im Raum stehenden schweren Vorwürfen ist es gerade die Aufgabe des Aufsichtsrates, die Aufsicht (wie der Name schon sagt) wahrzunehmen. Denn wofür braucht man so ein Gremium, wenn nicht genau für solche Vorfälle?

PS: Beim verletzten Iraker hat sich bis heute keiner von der TSD-Führung gemeldet. Für eine Einrichtung, die das Wort sozial im Namen trägt, wäre es wohl das Allermindeste, bei einem Mitarbeiter, dem so etwas Schlimmes passiert ist, nachzufragen, wie es ihm geht!

TSD-Skandal:

Der nun bestellte neue Geschäftsführer der Tiroler Soziale Dienste, Florian Stolz, leugnet belegbare Missstände um die Notschlafstelle.

Die „Krone“ hat zuletzt einen neuen Skandal bei den Tiroler Sozialen Diensten aufgedeckt. Es geht bekanntlich um die von der TSD betriebene Notschlafstelle am Innsbrucker Schusterbergweg. Ein Mitarbeiter hatte den Mut gehabt, über die Missstände rund um die Einrichtung „auszupacken“: Nicht korrekt abgerechnete Arbeitsstunden, illegale Bewohner im 3. Stock, Angriffe auf Mitarbeiter, die betriebsintern nicht gemeldet wurden, Drogenhandel etc.

Neuer Geschäftsführer gibt sich unwissend

Die Missstände, die die „Krone“ mit Unterlagen belegen kann, prallten freilich beim – zwischen Jänner und Mitte März designierten, inzwischen bestätigten – neuen Geschäftsführer Florian Stolz ab. So wollte er von einer Anzeige beim Amt für Betrugsbekämpfung im Zusammenhang mit Sozialdumping nichts wissen. Konfrontiert mit der Tatsache, dass im 3. Stock der Notschlafstelle mehrere Betriebsfremde wohnten, meinte Stolz: „Ein Mitarbeiter mit Sachbezug hat dort gewohnt und war gemeldet.“

Dass Mitarbeiter ohne Schutzkleidung Bettwanzen und Schimmel beseitigen mussten, streitet er ab. Übergriffe auf Mitarbeiter werden intern nicht immer gemeldet, besagt ein internes Protokoll. Stolz kommentiert: „Alle Angriffe werden den Behörden gemeldet.“

Völlig zurück hält sich Martin Oberhammer, der Vorsitzende des TSD-Auf-



Betroffene wünschen sich, dass in der Notschlafstelle endlich aufgeräumt wird.

sichtsrates. Er wollte sich überhaupt nicht zu dem Skandal äußern.

Der politisch für die TSD verantwortliche LHStv. Philip Wohlgemuth hatte bei einer ersten Kontaktaufnahme durch die „Krone“ nur kryptisch geantwortet. Neuerlich um konkrete Antworten gebeten, äußerte er sich teilweise wortgleich wie GF Stolz.

Dass die Ende des Vorjahrs gekündigte Leiterin der Notschlafstelle – zumindest bis kürzlich – noch in Chats von TSD-Gruppen agierte, bestreitet Wohlgemuth. Dabei handele es sich um „keine offiziellen Kanäle der TSD“. Die der „Krone“ vorliegenden Chatverläufe lassen freilich kaum einen anderen Schluss als offizielle TSD-Chats zu.

Der neue GF ist seit 1. Jänner im Amt, aber seit 2015 (hochrangiger) TSD-Mitarbeiter. Insider gehen davon aus, dass er von den Missständen wusste.

Peter Freiberger

Schöne Reden statt Antworten



Fotos: Christof Birbaumer

Stolz kündigte den Skandal-Aufdecker

30-jähriger, fast tot geprügelter Iraker, bekämpft „motivwidrige“ Kündigung.

Interims-Chef Florian Stolz (Bild) wurde jetzt offiziell zum TSD-Geschäftsführer bestellt. Von den Misständen will die „Führungspersönlichkeit“ (Zitat LHStv. Wohlgemuth) nichts wissen.

Als der TSD-Mitarbeiter der damaligen Führungsriege die Räumlichkeiten im 3. Stock der Notschlafstelle öffnete, war sein berufliches Schicksal besiegelt. Der Mann wurde seitens der TSD fast postwendend discreditiert, auf Initiative der damaligen Leiterin der Notschlafstelle lag seine Kündigung schon in der Schublade. Weil der Iraker jedoch viel zu viel wusste, kam es vorerst nicht dazu. Bis Florian Stolz im Jänner Interims-Geschäftsführer wurde und zur Tat schritt: Er verabschiedete den Iraker.

Der TSD-Betriebsrat hält die Kündigung des Mannes, der den Skandal in der „Krone“ publik machte, aber für „motivwidrig“. Die AK und ein Anwalt wurden eingeschaltet, die Angelegenheit liegt beim Arbeitsgericht.

Noch immer ungeklärt ist der brutale Angriff auf den 30-Jährigen durch ein Rollkommando vom 1. März in Zirl. Der Mann wurde bekanntlich mit Baseballschlägern halb tot geprügelte. Ob es einen Zusammenhang mit der Aufdeckung des Asyl-Skandals gibt, muss die Polizei klären. p.f.